Zeitschrift: Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft =

Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the Swiss

Entomological Society

Herausgeber: Schweizerische Entomologische Gesellschaft

Band: 8 (1888-1893)

Heft: 4

Artikel: Hymenoptera Chrysididae : Korrekturen II

Autor: Frey-Gessner, E.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-400489

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus den Discussionen über obenerwähnten Rapport zeigte sich, dass keiner der Mitglieder die Vertheidigung des Systems der Verfasser der 3. Ausgabe des Catalogus Coleopterorum Europae und des Herrn des Gozis hat übernehmen wollen. Einzelne Mitglieder waren indessen der Ansicht, dass auch das Uebel in Bezug auf die Species-Namen bestritten werden soll. Andere waren der Meinung zugethan, dass man sich nicht bloss auf die Entomologie beschränken sollte, sondern dass es sich auch um das Interesse der Zoologie im Allgemeinen handle.

Die Versammlung vereinigte sich am Schluss mit den Schlussfolgerungen des Rapports, welcher desswegen als Ausdruck der Auffassung des Niederl. Entom. Vereins betrachtet werden kann. Sie beschloss zugleich, durch Bekanntmachung an die verschiedenen ausländischen Entomologischen Vereine der

Sache die möglichst grosse Publicität zu geben.

Der Niederl. Entom. Verein drückt den Wunsch aus, dass diese Streitfrage in den verschiedenen Vereinen ein Gegenstand der Berathung sein möge, damit durch Gedankenwechsel zukünftig eine gewünschte Einstimmigkeit enstehen möge. Er meint, dass sich vielleicht dazu die passende Gelegenheit darböte, wenn auf dem diesen Sommer in Paris abzuhaltenden Zoologischen Congress die Sache verhandelt werden könnte.

Haag, März 1889.

Der Vorstand des Niederländischen Entomologischen Vereins, Dr. A. W. M. van Hasselt, Präsident. F. M. van der Wulp, Secretär."

Hymenoptera Chrysididae.

Korrekturen II. Von E. Frey-Gessner.

Die Publikation des gediegenen Werkes S. Mocsary's Monographia Chrysidarum orbis terrarum Universi, Budapest 1889, setzt mich nun in den Stand, die im Heft Nr. 3, pag. 146 dieses Jahrgangs angekündigten Correcturen vorzunehmen. Was ich dort schon anführte, werde ich nicht mehr wiederholen.

Die vorliegende Arbeit wird aus zwei Theilen bestehen: Die Bereinigung der Synonymie und die Aufzählung der seit

1887 für die Schweiz neu hinzugekommenen Arten.

Cleptes aerosus Först., pag. 28, der Fauna Hymenopt. Chrysididae.

Das 3 ist Ch. fallax Mocs. Mon. Chr., pag. 49; das Q ist Ch. Abeillei Buyss. Rev. d'Entom. VI. 6 Q, Mocs. l. c. 59. Cl. aerosus Först. ist eine ähnliche, in der Schweiz aber noch nicht aufgefundene Art.

Cl. ignita Fb. var. Chevrieri, pag. 30*), ist Ch. Chyzeri Mocs. l. c. 50. Q; eine gute Art, zu der Ch. fallax Mocs. wahrscheinlich als of gehört. Mocs. l. c. 50.

Elampus Frivaldskyi Först., pag. 33, ist Ellampus spina Lep. Ann. Mus. Hist. Nat. VII. 121. II. 2. Pl. VII. Fig. 2. — Mocs. l. c. 67.

Mocsary zieht Hedychridium Ab. als Subgenus zum Genus Holopyga. Mocs. l. c. 114.

- Hedychrum lucidulum Fabr., pag. 44, ist: Hedychrum nobile Scopoli. Ent. Carniol. 297. IV. 792.

 Tab. 42. Fig. 792.

 Q. Mocs. 1. c. 172.
- Stilbum cyanurum Forst. Nov. Spec. Jns. 89 statt St. nobile Sulz. pag. 46.
- Chrysis succincta Linn., pag. 57. Was ich hier angedeutet habe, hat sich zu meiner grossen Freude in Mocs. Mon. Chr. pag. 312 u. f. verwirklicht. Ch. succincta Linn. wird als typus der Species aufgestellt, und bicolor Lep., pag. 64, und Gribodoi Ab., pg. 57 u. 65, sind Varietäten derselben. Unter dem Namen Germari Wesm. werden noch solche succincta als Varietäten ausgeschieden, deren Schildchen bei den Q feurig —, bei den S grüngolden gefärbt sind. Sie sind in der Schweiz die seltensten.
- Ch. flammea Lep., pag. 59, muss durch Ch. refulgens Spin. ersetzt werden.
- Ch. pulchella Spin., pag. 66, und Ch. calimorpha Mocs. Chrys. Faun. hung. 71. Mocs Mon. Chr. 533 und 535 —. In meiner kleinen Arbeit zog ich auf citirter pag. 66 Ch. calimorpha Mocs. als synonym mit Ch. pulchella Sp. zusammen. Seither kam ich durch meines verehrten Herrn Collegen gütige Verwendung in den Besitz seines gediegenen Werkes und durch Uebersendung einer Anzahl Chrysiden u. a. zu einigen vom Autor selbst bestimmten Chr. pulchella Sp. und Ch. calimorpha Mocs., ich wurde dadurch auf die drei Hauptunterscheidungsmerkmale geleitet. Die Bildung der Radialzelle, die Färbung der Schildchen und die Punktirung der Hinterleibsegmente. Also rasch an die Vergleichung: in meiner Sammlung

^{*)} Die angegebenen Seitenzahlen ohne andere Erklärung beziehen sich auf die Hymenoptera., Fam. Chrysididae, in der Fauna insect helv.

staken die Thierchen (5 d und 8 Q) noch alle unter dem Namen Ch. pulchella Spin. beisammen.

Das Resultat ist folgendes:

Radialzelle weit offen; das Basisstück der Radialader vom Vorderrandfleck bis zur Biegung ist länger als der Theil von der Biegung bis zum Verschwinden

Radialzelle ganz oder beinahe geschlossen; der erste Theil der Radialader ist kürzer als der zweite

Schildchen und Hinterschildchen grün bis rothgolden. Zweites Hinterleibsegment oben mit gröberen und feineren Punkten dicht besetzt. Der Hinterrand des dritten Hinterleibsegmentes erzfarbig oder schwarzerzfarbig, die Grübchen tief, ebenfalls schwarzerzfarbig, die Endzähne schärfer ausgebildet als bei der andern Art, typische Form von Ch. calimorpha Mocs.

Schilden und Hinterschilden grün bis dunkelblau, Punktirung wie oben bis etwas zerstreuter, Hinterrand des dritten Hinterleibsegmentes wie oben bis gleichförmig mit dem übrigen Theil des Segmentrückens calimorpha wegen der Radialzelle, pulchella wegen der Schildchenfärbung, und etwas weniger dichten Punktiruug bei einzelnen Exemplaren.

3. Schildchen und Hinterschildchen dunkelblau.

Ch. pulchella Spin. 3

Schildchen und Hinterschildchen kupfergoldfarbig mit mehr oder weniger breiten grünen Seitenrändern; Punktirung, Grübchen und Hinterrand am Hinterleib wie bei der andern Art angedeutet

Ch. pulchella Spin. Q Zwischen diesen Formen besitze ich noch ein Stück, bei dem die Radialader etwas weniger offen ist als bei calimorpha, und ein zweites, welches noch näher pulchella steht; so dass es mir bei beiden unmöglich ist, zu entscheiden, zu welcher Species ich dasselbe stecken soll, denn was die übrigen Kennzeichen

angeht, Punktirung, Farbe der Grübchen und des Hinterandes und die mehr oder minder scharf ausgeprägte Bezahnung, so finde ich dieselbe Veränderlichkeit, sei die Radialzelle offen

oder geschlossen.

Schmiedeknecht macht in seiner Monographie der europäischen Bombus auf pag. 337 eine Bemerkung, die mir auch auf obige zwei Chrysis anwendbar scheint; es heisst nämlich: "Bomb. arenicola Thoms. hat sich bereits so weit von der "Stammform getrennt . . ., dass ich nicht anstehe, ihr den "Artwerth zuzuschreiben." Es mag sein, dass in gewissen Gegenden nur Ch. pulchella Sp., in andern nur Ch. calimorpha Mocs. vorkommt, vielleicht auch beide Species in deutlich specifisch getrennter Weise. Bei uns in der Schweiz ist es noch nicht der Fall, weil deutliche Uebergänge von einer Art in die andere aus denselben Orten und zu derselben Zeit beobachtet vorliegen.

Eigenthümlich ist es immerhin, dass die 3 meiner Sammlung, möge die Radialzelle offen oder geschlossen sein, ein blaues oder grünblaues Schildchen und Hinterschildchen besitzen, die Weibchen aber kupfergoldne Schildchen: Radialzelle weit offen

mit Uebergängen bis geschlossen.

Ch. Ramburi Dhlb., pag. 68, ist Ch. chrysostigma Mocs. Chr. Faun. Hung. 62. II. 29 ♀ (excl. ♂) — Mocs. Mon. Chr. pag. 450.

Ch. viridula Linn. var.: erythromelas, pag. 69, ist var.: cingulicornis Först. Verhdl. nat. Ver. preuss. Rhld. X. 313. 75.

→ Mocs. 1. c. 444. —

Ch. violacea Pz., pag. 70, ist Ch. fasciata Oliv. Encycl. méthod. Jns. V. 677. 26. — Moes. l. c. 549.

Diese seltene Species wurde dieses Frühjahr (1889) von Herrn A. de Bormans in der Umgebung von Genf

(Champel) erbeutet.

Chr. cyanopyga Dhlb., pag 73, ist Ch. splendidula Rossi. Meine diesbezügliche Bemerkung bei Ch. splendidula, p. 73,

war also gegründet.

Ch. splendidula, pag. 73, ist Ch. rutilans Olivier. Encyl. méthod. Jns. V. 676. 23 & . — Mocs l. c. 447. — Ch. insperata Chevr.

Ch. superba Tourn., pag 74, ist helvetica Mocs. Term. Füz. XI. 16. — Mocs. Mon. Chr. 461.

Der Name superba wurde von Cresson anno 1865

bereits an eine amerikanische Chrysis vergeben.

Ch. Rudii Shuck, pag. 77. Leider behauptet dieser Name sein Vorrecht dem von Wessmael gegebenen und viel richtiger definirten auripes gegenüber.

Neu hinzugekommene Arten.

A. Holopyga (Hedychridium) flavipes Eversmann. Bull. Soc. Nat. Mocs. XXX. Nr. IV. 552 II. 4. Diese zierliche Art ist leicht von den übrigen zu unterscheiden wegen der nur aus blau und grün bestehenden Farbe der Oberseite des Körpers; die Schienen und Tarsen sind blass braungelb. Länge 5—6 mm.—. Im Sommer bei Martigny im Wallis von H. E. Favre gefunden.

B. In dem Werk von A. Mocsary sind noch bei folgenden Arten Angaben, dass sie von Entomologen in der Schweiz gefunden wurden:

Holopyga (Hedychridium) integra Dhlb. var. c. Exercit. Hym.

pag. 35, Nr. 20.

Helvetiae montes (Abeille). Mocs. Mon. Chr. 145. Diese Species kann mit H. cuprata D. verglichen werden, sie unterscheidet sich von derselben durch den nicht golden sondern kupferglänzenden Hinterleib. — Länge 4 mm. —

Chrysis comta Först. Verhdl. Nat. Ver. preuss. Rheinld. X. 314. 76. 7. — Mocs. Mon. Chr. 481. Helvetia (Ab.). Mocs. l. c.

Diese Art wird mit Ch. Chevrieri Mocs. und Ch. ignita Linn. verglichen. Von ersterer unterscheidet sie sich durch das kurze Vorderbrustschild, welches nur die Länge desjenigen einer Ch. ignita erreicht, durch die deutliche glatte Längsleiste auf dem 2. Hinterleibsegment und die ziemlich langen dornartigen Hinterrandzähne. Von ignita unterscheidet sich comta durch die Stellung der vier Endzähne des dritten Hinterleibsegments, welche daselbst nicht die ganze Breite des Hinterrandes einnehmen.

Chr. cerastes Abeille Feuill. jeun. nat. VII. 68. Nr. XIV. 7—Helvetica Tourn. — Mocs. Mon. Chr. 494.

Diese species gleicht auf den ersten Anblick einer kleinen Chr. ignita Linn., unterscheidet sich aber von derselben sogleich durch das 3. Fühlerglied, welches nicht länger ist als das zweite oder vierte. Bei ignita hat dieses 3. Fühlerglied anderthalb die Länge des vierten.

C. Der eifrige Entomologe H. Tournier hat seit 1887 in der "Societas entomologica" von Fr. Rühl in Zürich eine Anzahl neuer Chrysiden beschrieben, von denen fünf Arten und Varietäten die Schweizerfauna betreffen.

Omalus auratus Dahlb. var. obscurus Tourn. l. c. 1889. Jahrg. III. Nr. 20.

Länge 3¹/₄ mm. Diese Varietät ist vom Autor detaillirt beschrieben worden, ohne indess auf die Hauptunterscheidungscaracteren aufmerksam zu machen. Weil ich aber die Beschreibung nicht in extenso abschreiben will und eine einzige Linie Weglassung etwas Lückenhaftes verursachen müsste, verweise ich auf obige Citation.

Herr Tournier fand im Juli 1888 zwei Stück auf

Fenchel.

Elampus pygmaeus Schenk. Tournier l. c. 1889. Jahrg. III. Nr. 21. Diese Varietät von auratus Dahlb. ist nicht selten bei Peney. Elampus difficilis Tourn. l. c. 1889. III. 21. Länge 3½ mm. — Tourn. vergleicht seine neue Species in der Grösse mit kleinen Stücken von El. bidentulus Lep., oder ganz kleinen Omalus pusillus Fabr. Ch. difficilis unterscheide sich aber leicht von beiden durch die Bildung des dritten Hinterleibsegments, dessen Form dieselbe sei, welche Dahlbom in seiner Zeichnung (Hym. Europ.T. II. Pl. III. fig. 55 a. und 55 b.) für El. Gayi vorlegt, übrigens sei die Ausrandung am Hinterleibsrand etwas weniger tief. Es folgt dann noch die detaillirte Beschreibung. Leider existirt erst ein einziges Stück dieser Eroberung; Peney 21. Septb. 1888 auf einem Ast von Berberis vulgaris gefunden. —

El. Freyi Tourn, l. c. 1889. III. Nr. 22.

Auch nur in einem einzigen Stück vorhanden, welches H. Tournier am 14. Juli 1888 in der Nähe von Peney

auf Sedum gefunden hat.

Der Autor vergleicht die Art mit Omalus coeruleus De Geer, sie sei eben so lang aber weniger breit als dieselbe und lasse sich leicht unterscheiden von allen andern Nachbarspecies durch die Bildung des dritten Hinterleibssegmentes; der Hinterrand desselben sei sehr weit offen dreieckig ausgerandet, der Rand der Ausrandung einfach, gelblich; oberhalb derselben ist das Hinterleibsegment etwas zusammengezogen und zeigt drei kleine Längsfalten. Die Seitenränder sind vor der Ausrandung zweibuchtig, die vordere Ausbuchtung sehr schwach und kurz, die hintere verhältnissmässig breit und tief, so dass die dazwischen liegende Ausbiegung deutlich ausgebildet ist. Für weitere Details verweise ich auf die Beschreibung des Autors selbst. —

Notozus longicornis Tourn. l. c. 1889. III. Nr. 24. Länge 6½ mm. Wegen ihrer Färbung gleicht diese Art sehr dem Not. bideus Först. und productus Klug, unterscheidet sich aber von beiden durch die Bildung des Hinterschildchens, die Bildung des dritten Hinterleibsegments und durch das Grössenverhältniss der Fühler.

Das Hinterschildchen ragt nach hinten hinaus, die Lamelle ist fast parallelseitig, das Ende abgerundet, gestreckter als bei bidens und productus, dicht grob gitterförmig punctirt. Drittes Hinterleibsegment kürzer als das zweite, höchstens zwei Drittel so lang als dieses, und etwas stärker und viel dichter punktirt als dasselbe, und die Punkte etwas zusammenfliessend. Der Hinterrand abgestutzt, sehr schwach weit offen dreieckig ausgerandet und oberhalb der Ausrandung mit einer ziemlich starken

schwarzen Abflachung versehen. Die Seitenränder des Segments sind sehr schwach doppelt gebuchtet, welches bewirkt, dass die Ecken der Ausrandung sehr wenig vorragen. Die Fühler sind lang, länger als bei den dem Autor bekannten Arten; auf den Körper gelegt, erreichen sie die Basis des Schildchen.

Auch von dieser Art hat H. Tournier nur ein einziges Stück gefangen und zwar am 1. Juni 1888 an der steilen Halde, welche bei Peney das rechte Rohneufer bildet.

Bemerkungen über Curculioniden.

Von Dr. Stierlin.

In Bd. 1. von 1889 der deutschen Zeitschrift p. 72 spricht Herrn Johannes Faust die Vermuthung aus, dass der von mir beschriebene Conocoetus graecus identisch sei mit Con. gracilicornis Kiesw.

Als ich die Bestimmungstabellen der Gatt. Polydursus schrieb, war mir der ächte P. gracilicornis noch unbekannt und da Kiesenwetter die Augen desselben als rund bezeichnet, so nahm ich an, es sei diese Art ein Eustolus und nicht ein Conocoetus. Jetzt habe ich den P. gracilicornis, der aus Kiesenwetters sehr exakten Beschreibung gut zu erkennen ist. Die Augen sind aber nicht vollkommen rund, sondern etwas oval, wie bei manchen Conocoetus.

Hätte ich den C. gracilicornis gekannt, als ich die Bestimmungstabelle schrieb, so hätte auch meine Diagnose des Con. graecus etwas anders gelautet, d. h. ich hätte die unterscheidenden Merkmale deutlicher hervorgehoben; diese bestehen

in folgenden Punkten.

Bei C. graecus ist die Beschuppung zerstreut, ziemlich spärlich, nicht zusammenhängend grün und grau wie bei gracilicornis und die Behaarung etwas länger; am auffallendsten ist der grosse, breite, hochgewölbte Kopf bei graecus, dessen Stirn zwischen den Augen beim & breiter, beim Q eben so breit ist, als der Hinterrand des Halsschildes; dadurch ist natürlich auch der Vordertheil des Halsschildes verbreitert und nicht nur beim Q sondern bei beiden Geschlechtern auffallend breiter als sein Hinterrand. Bei gracilicornis ist der Kopf viel schmäler und namentlich die Stirn zwischen den Augen viel schmäler als der Hinterrand des Halsschildes, dieses ist nach vorn nicht verbreitert; die Augen sind bei graecus länglich oval.